Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

26.11.1890 (No. 278)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 278. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch, den 26. November 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

* Der Tod des letzten Oraniers.

Mit dem Tode König Wilhelm's III. von Holland steigt ein altes, berühmtes Geschlecht in die Gruft: die nassau-oranische Linie ist im Mannesstamm erloschen. In Glück und Unglück ist diese Linie seit Jahrhunderten mit den Niederlanden verknüpft gewesen; jetzt muß Holland nach einem anderen Herrscherhause sich umsehen. Durch Gesetz und Verfassung ist der 10jährigen Prinzessin Wilhelmine die Thronfolge verbürgt; bis zu ihrer Volljährigkeit führt die Regentschaft die Königin Emma, die zweite Gattin Wilhelm's III., eine deutsche Prinzessin. Wenn die künftige Königin Wilhelmine sich verheirathet, so wird sie nicht bloß sich selbst einen Gatten, sondern auch den Niederlanden ein neues Königsgeschlecht geben.

Für den ruhigen Vollzug dieses Wechsels ist jede nur mögliche Vorsorge getroffen. König Wilhelm war lange Jahre krank, am Geiste fast mehr noch wie am Körper, und seine Gattin hat eine Art Regentschaft ausgeübt, noch ehe sie wirklich Regentin geworden ist. Durch die guten Eigenschaften, die sie als Gattin, Mutter und Königin bewies, hat sie sich eine große Popularität erworben; die Holländer sind überzeugt, daß Königin Emma als Regentin ebenso tüchtig sein wird, wie sie sich in den letzten Jahren als Pflegerin und Stellvertreterin des kranken Königs gezeigt hat. An den Gedanken, eine Dame auf dem Throne der Oranier zu sehen, haben sich die Holländer bereits gewöhnt; das Thronfolgerecht wird weder der Regentin noch ihrer Tochter von irgend Jemand ernstlich bestritten.

Wie im Innern, so sind auch die Verhältnisse nach Außen regelmäßige und geordnete. Man hat überall das Bewußtsein, daß der Tod Wilhelm's III. keine internationalen Erschütterungen zur Folge haben wird. Die Zeit der bewaffneten Interventionen und der Erbfolgekriege ist vorüber; was jedes Volk über sich selbst beschließt und wie es sich in seinem eigenen Hause einrichtet, das achten die andern Völker und sie reden ihm nichts drein.

Ganz genau so liegen die Dinge in Luxemburg, dessen langjährige Verbindung mit Holland durch den Tod Wilhelm's III. gelöst worden ist. Die Lage in Luxemburg ist im Innern wie nach Außen so geordnet, daß der Uebergang in das neue Verhältniß sich ruhig und glatt vollziehen kann. Die Personalunion hat nicht schwer auf den Luxemburgern gelastet; sie haben eine Art Selbstregierung gehabt und darum hat sich in ihnen ein starkes Gefühl für Selbstbestimmung und Unabhängigkeit herausgebildet.

Großherzog Adolf ist zwar ein deutscher Fürst und allem Deutschen zugethan, aber nach allen seinen Reden und Handlungen zu urtheilen, liegt es ihm fern, seinen nunmehrigen Unterthanen Dinge zuzumuthen, von denen sie nichts wissen wollen; die Luxemburger haben ihr Selbstbestimmungsrecht, und das wird man überall achten, wo man Freiheit, Recht, Verfassung und Verträge überhaupt zu achten gewohnt ist. Einen Wunsch können wir freilich nicht unterdrücken: Die Luxemburger möchten unter ihrem neuen Herrscherhause ihr Deutschthum nicht blos bewahren, sondern auch befestigen und kräftigen. Da die Luxemburger Deutsche sind, so steht unser Wunsch zu dem luxemburgischen Wahlspruch „Mer welle bliwe wat mir sin“ nicht im Gegensatze.

An das große Verdienst,

welches die liberale Partei und die Regierung Badens sich durch Einführung unseres Einkommensteuergesetzes erworben haben, erinnert der hiesige Korrespondent der „Str.P.“ gelegentlich einer Besprechung, welche er den gegenwärtig in Preußen stattfindenden Verhandlungen über die Steuerreform angedeihen läßt. Er schreibt: „Die Rede des Finanzministers Miquel aus Anlaß der Vorlage des neuen Einkommensteuergesetzes erinnert in ihren Hauptzügen vollständig an diejenige bei Einführung des badischen gleichen Gesetzes. Auch jetzt in Preußen tritt der Grundsatz der ausgleichenden Gerechtigkeit in den Vordergrund und eine Erhöhung der Staatseinnahmen ist zunächst nicht beabsichtigt. Auch in Baden ist die Selbsteinschätzung oberster Grundsatz und die Erfahrungen damit sind derart, daß sicher kein Kundiger die Einschätzung seitens der Schatzungsräthe oder gar der Berufs- beziehungsweise Kapitalgenossen an die Stelle setzen möchte. Nicht allein erfolgt die Selbsteinschätzung in der Regel höher, als durch Dritte, sie stärkt auch das steuerliche Gewissen des einzelnen und führt bei normalen wirthschaftlichen Zuständen zu ganz regelmäßiger Steigerung der Veranlagungskapitalien. Das ist wenigstens in Baden eine untrügliche, von Jahr zu Jahr bisher bestätigte Erfahrung und diese Steigerung kommt nicht allein der Einkommensteuer, sondern bei uns auch der Kapitalrentensteuer zu Gute, welch letztere wohl auch in Preußen nicht ausbleiben wird. In Baden ist das schwierige und tief eingreifende Einkommensteuergesetz nach einem durch zufällige Verhältnisse mißlungenen Versuche im siebziger Jahrzehnt sofort auf den ersten neuen Anlauf zehn Jahre später gelungen und es gehört nicht zu den geringsten Verdiensten der liberalen Partei und Regierung, daß sie dies Werk mit seiner bedeutenden Entlastung der unteren und mittleren Besitzklassen durchzuführen vermocht hat.

Die Arbeiter mit der Feder.

Unter der Ueberschrift „Für die Arbeiter mit der Feder“ führte eine Berliner Zeitung unlängst aus, daß die neuere soziale Gesetzgebung nur die Handarbeiter in den Betrieben, nicht aber die Federarbeiter in den Bureaus berücksichtigt habe. Die zahlreichen Schreiber, Kanzlisten, Diätare, Bureau-Hilfsarbeiter, welche zu den „Proletariern der Feder“ zu rechnen seien, wären von allen Wohlthaten der Unfall-, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherung ausgeschlossen. Dem gegenüber theilt der „Reichsanzeiger“ mit, daß zu den nach § 1 des Gesetzes, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, der Versicherungspflicht unterliegenden Personen alle Arbeiter und Gehilfen im weitesten Sinne gehören, u. A. also auch die Schreiber der Rechtsanwälte, Privatschreiber von Beamten (Landräthen, Bürgermeistern). Auch die Kanzlei-Hilfskräfte der Behörden unterliegen der Versicherungspflicht, soweit sie nicht als Beamte des Reichs und der Bundesstaaten, oder als mit Pensionsberechtigung angestellte Beamte von Kommunalverbänden wegen ihrer anderweiten Versorgung davon ausgenommen sind. Was aber die Unfallversicherung betrifft, so hat dieselbe Gefahren zum Gegenstande, die den Arbeiter mit der Feder kaum jemals bedrohen können. Die von den Betriebsunfällen wohl zu unterscheidenden Unfälle des gewöhnlichen Lebens, denen die Arbeiter und Gehilfen in Bureaus und Schreibstuben ausgesetzt sind, werden auch bei den in gewerblichen Betrieben beschäftigten Handarbeitern durch die Unfallversicherung nicht gedeckt. Uebrigens gewährt bei allen Unfällen, für welche die Unfallversicherung nicht eintritt, die Invaliditäts- und Altersversicherung eine Fürsorge. Die Auffassung, daß die neuere soziale Gesetzgebung die Arbeiter mit der Feder nicht gleichmäßig mit den Handarbeitern berücksichtige, ist hiernach nicht gerechtfertigt..

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 24. Nov.

Generalsteuerdebatte.

v. Eynern (nat.-lib.) bedauert die Einschränkung der Thätigkeit des Herrenhauses, welches in der Gesetzgebung einen wichtigen konservativen Hemmschuh darstelle. Der Veranlagungsapparat des Gesetzes sei zu weitläufig. Gegen die Deklaration habe er Bedenken, weil der Grundbesitz schwer deklariren könne; trotzdem schließe er sich der Mehrheit des Hauses an und biete der Regierung seine Zustimmung an. Eine Kapital- und Rentensteuer einzuführen sei jetzt nicht der richtige Zeitpunkt; die Steuer sei nur möglich, wenn man das Vermögen an der Quelle fasse und die Zinsen besteuere. Ueber die Entschädigung der Standesherren denke er wie Herr v. Huene. Aber warum solle das Haus Hannover und Nassau steuerfrei bleiben? Die Besteuerung der Aktiengesellschaften werde auf den Bergbau hinderlich wirken und die Zufuhr des fremden Kapitals erschweren. In der Veranlagungskommission dürfte kein politischer Beamter den Vorsitz führen. Die Erbschaftssteuer solle aus einer Kontrolsteuer in eine Ertragssteuer umgewandelt werden.

Rickert (dfr.) kommt auf die Thatsache zurück, daß alle Staaten außer Preußen eine Quotisirung haben, und fügt hinzu, daß selbst der mecklenburgische Landtag dieses Recht

Poesie.

Roman in zwei Bänden von Paul Maria Lacroma.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.) (11

Seine Freunde tauschten einen verständnißvollen Blick miteinander, und während der General zur Bekräftigung seines Ausspruches ein vielsagendes „Aha!“ in den Bart brummte, fuhr der Erzähler neuerdings fort:

„Den ersten Theil der Ferien brachte ich in Graz zu, wo ich bei der mir so lieben und werthen Familie Stettenburg in einer am Rosenhügel herrlich situirten Villa wohnte und mich denn auch gar bald inmitten der theuren Menschen vollends erholte.

Wir machten täglich Ausflüge in die malerische Umgebung, durchstreiften die würzigen Fichtenwälder, deren kräftiger Odem den wohlthätigsten Einfluß auf meine Gesundheit übte, so daß ich mich in kürzester Zeit auch körperlich hergestellt fühlte, und das altbewährte mens sana in corpore sano sich nun auch an mir glänzend bewies.

Gänzlich erfrischt und gekräftigt, konnte ich den Zeitpunkt unserer Abreise nach Frankreichs prächtiger Metropole kaum erwarten. Nur wenige Tage trennten uns noch hievon und wir beschlossen, sie bei einer alten Tante Stettenburg's zu verbringen.

Die würdige Dame, Wittwe eines in Graz ob seiner Verdienste allgemein geachteten Hofrathes, lebte höchst angenehm auf ihrem kleinen Gütchen in der Nähe des romantisch gelegenen Eggenberger Schlosses. Sie hatte uns schon lange zu sich geladen, und nun kamen wir ihrem Rufe noch in letzter Stunde nach.

Lehnert, der zur Pariser Reise bereits aus Wien eingetroffen war, schloß sich uns an; ein ihm befreundeter junger Offizier desgleichen, so daß wir drei Mann hoch der alten Erbtante in's Haus fielen.“

„Kann mich auf die Kriesenhetz noch ganz gut entsinnen“, mengte sich Lehnert in's Gespräch. „Besonders ausgelassen war der Steiner, der arme Teufel, der dann bei Solferino fiel.“

„Richtig, richtig“, stimmte der Baron bei. „Damals war er noch voll Leben und bei den tollsten Streichen stets allen voran. So mag er es wohl auch in der Schlacht gehalten haben und deshalb eines frühen Todes gestorben sein. Ehre seinem Andenken! Gesagt muß es aber doch sein, daß er es dazumal ein wenig zu arg getrieben, hauptsächlich mit seinen muthwilligen Liebeserklärungen, mit denen er die ganze weibliche Dienerschaft der Hofräthin, welche insgesammt das kanonische Alter überstiegen hatte, verfolgte. Das war denn doch zu viel des Guten!

Der stille Hausstand, mit seiner trefflichen Herrin an der Spitze, gerieth ja ohnehin über unseren Besuch ganz unverantwortlich aus Rand und Band.

Wir sangen Studentenlieder, pfiffen den damals so beliebten Lockwalzer Lanner's, tranken Champagner und Liqueur bis tief in die Nacht hinein.

In jene lustigen Tage fiel auch mein zwanzigster Geburtstag.

Um ihn würdig zu feiern, wurde eine Partie in einen fernen Wald veranstaltet, der ob seiner Ausdehnung und alten Baumgruppen berühmt war. Wir sollten dort speisen und eventuell auch jagen.

Leutnant Steiner hatte es sich ausgebeten, zwei Kameraden einladen zu dürfen. Doch wer beschreibt mein peinliches Erstaunen, als sich uns am Morgen, im Begriffe die Wagen zu besteigen, auch weibliche Gäste anschlossen, die Steiner mit Hintansetzung jeglicher Rücksicht für unsere verehrte Hausfrau eingeschmuggelt hatte.

Mein Gott, Damen, Damen! stotterte ich ganz verzagt.

Ich wurde weidlich ausgelacht und Lehnert meinte, daß es durchaus keine Damen seien und auch nicht die Prätension hätten, als solche behandelt zu werden.

Unter allgemeinem Gelächter fuhr man von dannen; ich selbst jedoch saß mürrisch auf dem Kutschbock des einen Wagens, der ganzen Gesellschaft verdrossen den Rücken kehrend.

Um elf Uhr gelangten wir in den prachtvollen balsamisch duftenden Wald, und nach kurzer Fahrt erreichten wir das Försterhaus, wo wir sämmtlich ausstiegen und nach allen Richtungen auseinanderstoben; die Herren, um zu jagen, die Damen, um für die Verwerthung der reichlichst mitgebrachten Vorräthe für den Mittagstisch zu sorgen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

besitze. Er verlangt die Einstellung der Diskussion über die Erbschaftssteuer, die von dem Hause doch schon verurtheilt sei.

Finanzminister Miquel: Er könne die Uebereinstimmung des Hauses konstatiren, daß das Einkommen aus Vermögen stärker zu besteuern sei, als Einkommen aus Arbeit. Zur Zeit sei aber ein stärkeres Heranziehen des fundirten Einkommens nicht möglich. Am leichtesten werde die Frage durch die Erbschaftssteuer gelöst. Wenn das Haus diese nicht wolle, wie es den Anschein habe, so müsse die Regierung andere Vorschläge machen, um der wichtigen Frage der Erleichterung des Arbeitseinkommens näher zu treten. Er gebe aber zu bedenken, daß die Erbschaftssteuer als der natürliche Ausbau des ganzen neuen Systems schwer entfernbar und ohne dieselbe eine hinreichende Kontrole unmöglich sei.

Dr. Sattler weist die Angriffe Richters auf die nationalliberale Partei zurück. v. Kanitz (cons.) spricht für die Vorlage. Schließlich wird der Einkommensteuer-Entwurf an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung morgen: Erbschaftssteuer-Vorlage.

Gründlich auf's Haupt geschlagen

wurden die Dreibundfeinde bei den am Sonntag in Italien stattgefundenen Wahlen. Folgende Telegramme liegen bis jetzt vor:

Rom, 24. Nov. Von den gestrigen Deputirten-Wahlen, insgesammt 508, sind bis jetzt 263 bekannt; von diesen gehören 206 der ministeriellen Partei, 18 der linken Opposition, 5 der rechten Opposition, 25 den Radikalen, 3 den Sozialisten an; 4 sind ungewiß. Crispi wurde viermal gewählt. Unter den Gewählten befinden sich der Minister der Posten und Telegraphen und der Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium.

Rom, 24. Nov. Weiteren telegraphischen Meldungen über die Wahlergebnisse entnimmt der Korrespondent der „Fr. Ztg." Folgendes: Der Sieg besonders der Rechten, welche theilweise das Ministerium unterstützt, ist glänzend, so daß die Gemäßigten die Lage in der Kammer beherrschen werden. Die Anhänger des Justizministers Zanardelli in Oberitalien wurden von den durch Crispi unterstützten Gemäßigten geschlagen. Die fortschrittliche Opposition in Süditalien wurde geschwächt; die Niederlage der Radikalen ist ganz empfindlich.

Paris, 14. Nov. Der Ausfall der italienischen Wahlen ruft in Paris große Mißimmung hervor. Man hatte zwar einen Sieg Crispis vorausgesehen, aber nicht geglaubt, daß die Mehrheit für seine Politik so groß sein würde. Die französischen Blätter suchen jetzt einen Ausweg in der Erklärung, daß diese Mehrheit alsbald zersplittern werde, da sie die schlimme Lage Italiens nicht zu bessern vermöge. Die republikanische „Liberté", sonst sehr gemäßigt, schreibt: „Crispi empfängt also die Glückwünsche Caprivis und Kalnokys, wie er diejenigen Radetzkys empfangen würde, falls dieser Machtmensch nicht seit 33 Jahren todt wäre. Thatsache ist, daß die Demokratie in Italien eine Schlacht verloren hat. Crispi steht jetzt an der Spitze einer Mehrheit, über die er verfügen zu können scheint; aber diese Mehrheit bildet keine feste Masse und über kurz oder lang wird die öffentliche Meinung, die dem Dreibund als der Ursache des Niedergangs Italiens und einer ständigen Drohung für den Frieden widerstrebt, triumphiren."

Indianerkrieg.

Aus New-York wird gemeldet, daß der seit einiger Zeit befürchtete Indianerkrieg nun thatsächlich ausgebrochen ist. Die Indianer ermordeten 7 Kolonisten in der Nähe von Le Beau in Süddakota. Die Kolonisten aus den Bezirken von Potter und Dalworth flüchten. 500 bewaffnete Indianer überschritten den Missouri an der Mündung des Grandflusses. Es sind keine Soldaten anwesend und die Kolonisten haben wenig Aussicht, sich durch die Flucht zu retten. Die Sioux sind in der Lage, sich ihre Kampfplätze selbst zu wählen. Hunderte von Sioux ziehen nordwärts und sind entschlossen, die nachfolgenden Soldaten zu bekämpfen. Die Indianer versammeln sich am White River und beabsichtigen, sich der benachbarten Station mit zahlreichen Viehheerden zu bemächtigen und sich so Wintervorräthe zu verschaffen. Little Wound, der Häuptling der Ogallelas, sagt in seinem an Rogers, den Regierungs-Agenten, gerichteten Ultimatum, daß die Indianer den Krieg beginnen, weil die Regierung ihre Rationen zurückgehalten und den Kriegstanz verboten habe. Die Panik unter den Kolonisten ist allgemein. Zwei Kompagnieen Kavallerie erwarten den Befehl, nach Pine Ridge zu marschiren und 600 Mann Truppen werden in Rushville erwartet.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Der „Reichsanzeiger" meldet; Zur Feier der 250. Wiederkehr des Tages. wo der Große Kurfürst die Regierung antrat, was für Brandenburg-Preußens Geschicke von so hoher Bedeutung war, bestimmte der Kaiser, daß am 1. Dezember alle öffentlichen Gebäude flaggen sollen.

* Kaiserin Friedrich hat am Montag eine Stunde lang von Cornet und Krause nach der Koch'schen Methode behandelte Kranke sich vorstellen und das Verfahren erklären lassen.

* Der Reichstag wird am 2. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, eröffnet. Tagesordnung: erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Vereinigung Helgolands mit dem deutschen Reich; erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Kontrole des Reichshaushalts und des Landeshaushalts für Elsaß-Lothringen. Der Reichshaushaltsetat für 1891/92 wird in kürzester Zeit den Mitgliedern mitgetheilt und alsbald auf die Tagesordnung gesetzt werden.

* Reichstag. Die fertigen Vorlagen, auch der Reichsetat, werden dem Reichstage in den nächsten Tagen schon zugehen.

* Diner bei Caprivi. In den politischen Kreisen fällt es auf, wie zahlreich bei dem am Montag stattgefundenen Diner bei Caprivi, an dem der Kaiser theilnahm, die Mitglieder des Centrums und der Polen (auch Windthorst) geladen waren.

* Die Einfuhr von Schweinen aus Italien in die öffentlichen Schlachtanstalten von Berlin, Spandau, Brandenburg, Magdeburg, Torgau, Zeitz, Erfurt, Suhl Fulda, Frankfurt a. M., Kassel, Göttingen, Hildesheim, Hannoer, Minden, Paderborn, Herford, Bielefeld, Münster, Essen, Elberfeld, Düsseldorf, Lennep, Remscheid, Gladbach, Köln, Neuwied, Koblenz, St. Johann und Saarbrücken ist unter Vorsichtsmaßregeln widerruflich gestattet worden.

* Der Katholikentag in Ulm war aus Ulm und Umgegend von etwa 3000 Personen besucht. Den Vorsitz führte Graf Rechberg-Rotenlöwen. Die dem Katholikentage vorzulegenden Resolutionen fordern zur Bekämpfung der Sozialdemokratie die Freiheit der Kirche, die volle Unabhängigkeit des Papstes inbegriffen, die Erhaltung der konfessionellen Schule, die Unterstützung der katholischen Presse, die Gründung von katholischen Vereinen, die Uebermittelung eines Antrags an die württembergische Staatsregierung auf Zulassung aller Männerorden und auf Aufhebung der für weibliche Orden bestehenden Beschränkungen sowie endlich die Bitte an den Reichstag um Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Wiener „Sonn- und Montagszeitung" bring die unwahrscheinliche Meldung, Stöcker bewerbe sich um die Chefredaktion des Wiener „Vaterland".

Schweiz.

* Nationalrathswahl. Im dritten Wahlgang ist gewählt Vogelsanger, Arbeiterkandidat, mit 11800 Stimmen. Frey (liberal) erhielt 9800 Stimmen.

* Politischer Mord. Fulgenzio, ein Liberaler in St. Antonio bei Bellinzona, wurde durch einen Schuß aus dem Hinterhalt schwer verwundet. Der Thäter ist ein Klerikaler Namens Tognetti. Diesmal ist es gelungen, den Thäter zu verhaften.

Frankreich.

* Der Mord Seliverstows. Eine offenbar zuverlässige Unterredung, die ein Mitarbeiter oder Bekannter des „Matin" zwei Tage nach der Ermordung des Generals Seliverstow mit Padlewski gehabt, beweist, daß Padlewski damals noch in Paris war. Er trug ganz neue Kleidung, war rasirt und hatte neuen Haarschnitt. Padlewski gesteht den Mord zu, dessen Grund die Grausamkeit Seliverstows gegen die Nihilisten gewesen; unter denselben befanden sich Freunde und Verwandte Padlewskis. Der Plan für die That sei ihm erst gekommen, als er auf der Einladungsliste Bernows den Namen Seliverstows gefunden habe. Reue über den Mord empfinde er nicht; er beabsichtige, Paris zu verlassen und stelle die Bedingung, daß die Unterredung nicht eher veröffentlicht werde, als bis er durch ein Telegramm hierzu seine Einwilligung geben werde.

* Gerücht. Die „Estafette" will aus Rom erfahren haben, Nuntius Galimberti habe Befehl erhalten, sich nach Berlin zu begeben, um wegen der Rückberufung der Jesuiten zu verhandeln.

Luxemburg.

* Regierungswechsel. Staatsminister Dr. Eyschen hat sich am Montag früh zu dem Großherzog Adolf von Luxemburg nach Frankfurt a. M. begeben. Die auf Dienstag anberaumt gewesene Sitzung der Kammer ist auf unbestimmte Zeit vertagt. In der Montagssitzung des Obergerichtshofes hielt Oberprokurator Chomé eine Ansprache, in welcher er die Verdienste des heimgegangenen Königs-Großherzogs anerkannte, sowie das Zutrauen der Behörden und des Volkes zu dessen Nachfolger betonte. Zum Zeichen der Trauer wurde die Sitzung dann aufgehoben.

* Die „Luxemburger Zeitung" schließt einen Leitartikel über den Tod des Königs Wilhelm III. folgendermaßen: „Wir hoffen und haben alle Gründe zu glauben, daß das neue Regiment, dem wir entgegengehen, zum Vortheil des Landes ausschlagen werde und daß die Geschicke des Großherzogthums unter seinem nunmehrigen eigenen Fürsten nach der Trennung von Holland, das uns seit Jahren widerwillig als eine ihm unbequeme Last nachzuschleppen schien, nur gewinnen können."

Serbien.

* Der russische Geschäftsträger Sergiew hatte am Sonntag eine einstündige Unterregung mit der Königin Natalie, welche er mit dem Hinweise auf die bereits von einer hohen russischen Seite auf die Königin geltend gemachten Einflüsse zu bewegen suchte, von einer Ueberreichung ihres Memorandums an die Skupschtina abzustehen. Es verlautbart, der Schritt des russischen Vertreters sei nicht erfolglos geblieben.

Heer und Flotte.

Die preußische Armee leidet zur Zeit an Offiziersmangel. Bei fast allen Truppentheilen sind Offiziersstellen unbesetzt. Um nun für die nächsten Jahre einen reichlicheren Zugang an Offizieren des Friedensstandes zu ermöglichen, trifft eine soeben veröffentlichte kaiserliche Kabinetsordre außergewöhnliche Anordnungen. Zunächst sollen auf den Kriegsschulen in Potsdam, Hannover und Kassel im Februar 1891, auf den fünf anderen Kriegsschulen im August 1891 abgekürzte Unterrichtskurse derart eingerichtet werden, daß auf den ersteren bis einschließlich Februar 1893, auf den letzteren bis einschließlich September 1893 je drei solche Kurse nach einander stattfinden. Die zweite Reihe dieser Kurse soll im Oktober 1891, beziehungsweise auf den fünf anderen Schulen im April 1892, die dritte im Juli 1892, beziehungsweise im Januar 1893 beginnen. Eine Fortsetzung dieser abgekürzten Kurse auch für spätere Zeit bleibt vorbehalten. Die Vorbereitungen für die Errichtung einer neuen, der neunten Kriegsschule, sind derartig zu beschleunigen, daß dieselbe im Frühjahr 1891 eröffnet werden kann. Bei besonders guter Qualifikation sollen die aus dem Kadetten-Korps hervorgegangenen charakterisirten Portepee-Fähnriche schon nach zweimonatlicher, die übrigen Aspiranten schon nach dreimonatlicher Dienstzeit zum Besuche der Kriegsschulen zugelassen werden können; doch soll dabei mit größter Vorsicht verfahren werden. Von der Vorbedingung des Prädikats „ziemlich gut" in der Mathematik für den Eintritt bei der Artillerie oder dem Pionier-Korps ist abzusehen, desgleichen bei allen Aspiranten von der obligatorischen Anfertigung einer Arbeit in der Prüfung zum Portepee-Fähnrich.

Hochwasser.

Stuttgart, 24. Nov. Aus zahlreichen Orten treffen Nachrichten von Ueberschwemmungen ein. Kocher, Rems und Murr sind aus den Ufern getreten. Im Remsthal ist der Straßenverkehr dem Flusse entlang unterbrochen.

Augsburg, 24. Nov. Heute Nachmittag trat ein Orkan mit Hagelschauer und Schneegestöber, gleichzeitig ein heftiges Gewitter auf bei 4 Grad Reaumur. Viel Schaden ist angerichtet.

Elberfeld, 24. Nov. Die Wupper hat Hochwasser, das die anliegenden Stadttheile meterhoch überschwemmt. Das Wasser steigt noch, an der Hauptbrücke wurde das Gerüst für den Neubau weggeschwemmt.

Koburg, 24. Nov. Bei anhaltendem Regen ist hier Hochwasser eingetreten, das den Verkehr nach allen Richtungen hin gestört hat.

Erfurt, 24. Nov. Großes Unwetter herrscht in Thüringen und bewirkt vielfach Ueberschwemmungen. Die Ilm ist aus den Ufern getreten, in Ilmenau wurde die Feuerwehr durch die Glocke zusammengerufen, da auf der Schleusinger Straße mehrere Häuser eingestürzt und andere gefährdet sind. Der Sturm wüthet fort.

Erfurt, 24. Nov. Das Unwetter dauert an. Die Bahnstrecken Wahltershausen-Schnepfenthal, Wutha-Ruhla sind gesperrt. Arnstadt, Gräfenroda und Ohrdruff stehen unter Wasser. Erfurt ist sehr bedroht.

Schmalkalden, 24. Nov. Ein furchtbares Hochwasser hat ganze Stadttheile überschwemmt und schrecklich verwüstet. Ebenso das Kreis und das Werrathal. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Der Bahnverkehr auf der Strecke Wernshausen-Schmalkalden wird wegen eines Dammbruchs voraussichtlich auf drei Tage gesperrt bleiben.

Die bad. Anstalt für die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Die erste Versammlung des Ausschusses für die badische Anstalt zur Invaliditäts- und Altersversicherung hat in Karlsruhe stattgefunden. Der Ausschuß besteht aus 12 Vertern der Arbeitgeber und 12 Vertretern der Versicherten (Arbeiter u. dergl.) Die Vertreter sind auf Grund der Verordnung großh. Ministeriums des Innern vom 26. Juni 1890 erwählt. Nach dieser Wahlordnung haben die Mitglieder der Krankenkassenvorstände in getrennten Wahlhandlungen, je nachdem sie zu der Klasse der Arbeitgeber oder zu jener der Versicherten gehören, Wahlmänner zu wählen; auch ist den Vorständen der Gemeinde-Krankenversicherungen das Recht gegeben, Wahlmänner für beide Klassen zu erwählen. Die Wahlmänner wurden im Laufe des Herbstes gewählt, traten in den Kreisstädten zusammen und wählten wieder getrennt nach der Klasse der Arbeitgeber und der Versicherten die Vertreter in den Ausschuß der Anstalt. Mit Rücksicht auf die überwiegende Zahl der Versicherten im Kreise Karlsruhe sind aus diesem Kreis je 2 Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten erwählt; für die übrigen Kreise des Landes je ein Vertreter. Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, diejenigen Männer zu kennen, welche das Vertrauen ihrer in den Krankenkassen vereinigten Standesgenossen zur Mitwirkung beim Vollzug der Invaliditäts- und Altersversicherung berufen hat. Wir lassen die Namen hier folgen:

Als Vertreter der Arbeitgeber wurden folgende Herren gewählt: für den Kreis Konstanz Ludwig Strohmeyer, Deckenfabrik. in Konstanz, für den Kreis Villingen Karl Haas, Fabr. in St. Georgen, für den Kreis Waldshut Otto Bally in Säckingen, für den Kreis Freiburg

Dr. F. Thoma Brgrmstr. in Freiburg, für den Kreis Lörrach G. Feßmann Fabr. in Zell i. W., für den Kreis Offenburg Hermann Siefert, Schlosser in Lahr, für den Kreis Baden, Adolf Barth, Architekt in Baden, für den Kreis Karlsruhe 1. Adolf Steude, Fabrikdirektor in Karlsruhe, 2. Karl Meier, Bijouteriefabrikant in Pforzheim, für den Kreis Mannheim Heinr. Lanz, Kommerzienrath in Mannheim, für den Kreis Heidelberg Friedrich Ritzhaupt, Fabrikant in Heidelberg, für den Kreis Mosbach Ph. Mayer, Bürgermeister in Wertheim. — Zu Vertretern der Versicherten wurden folgende Herren gewählt: für Konstanz Gg. Siefen in Radolfzell, für Villingen Paul Kretschmar in Triberg, für Waldshut Berthold Nägele in St. Blasien, für Freiburg Julius Hart in Freiburg, für Lörrach Florian Weißmann in Lörrach, für Offenburg Friedrich Spital in Offenburg, für Baden Leo Graf in Lichtenthal, für Karlsruhe 1. Ernst Eberle, Schlosser bei Junker u. Ruh, 2. Engelbert Sickinger in Weißenstein, für Mannheim Michael Dorsch in Hockenheim, für Heidelberg Andreas Gerstner in Altwiesloch, für Mosbach Siegmund Beck in Mosbach.

Die in der ersten Versammlung des Ausschusses stattgefundenen Wahlen mußten in der Weise vorgenommen werden, daß die Vertreter der Arbeitgeber getrennt für sich wählten und ebenso die Vertreter der Versicherten. Gewählt wurden als Vorstandsmitglied von den Arbeitgebern Philipp Berger, von den Arbeitnehmern Ernst Feldmann, beide in Karlsruhe, als 1. Ersatzmann von den Arbeitgebern Ferd. Seneca sen., von den Arbeitnehmern Wilhelm Bach, beide in Karlsruhe, als 2. Ersatzmann von den Arbeitgebern Adolf Meeß, von den Arbeitnehmern Albert Eschbach, beide in Karlsruhe, als Mitglied der Ausschußkommission von den Arbeitgebern Karl Wilh. Meier in Pforzheim, von den Arbeitnehmern Friedr. Spital in Offenburg.

Ferner wurden erwählt für das in Karlsruhe errichtete Schiedsgericht 10 Beisitzer und 10 Hilfsbeisitzer, sowohl aus der Klasse der Arbeitgeber wie auch aus der Klasse der Versicherten. Gemäß § 72 des Gesetzes werden die Namen der Beisitzer von Großh. Regierung bekannt gemacht werden.

Badische Chronik.

Jöhlingen, 24. Nov. Die letzte Woche wurde hier der Tabak mit 24—25 Mk. der Zentner bezahlt; schöne Waare in großen Partien ist noch viel vorhanden. Da der Preis für feinen Tabak entschieden zu gering ist, so liegen noch 5—700 Zentner verkäuflich da.

♁ **Wilferdingen,** 24. Nov. Wie ich von zuverlässiger Seite erfahre, hat heute Nacht in dem eine Stunde von hier entfernten Auerbach der Sturm zwei Scheunen eingerissen; die eine davon wurde vor einigen Jahren mit einem neuen Dachstuhl versehen. — Die Pfinz ist so angeschwollen, daß sie das Amalienbad seit Jahresfrist zum zweiten Mal wegschwemmte; nur dem thätigen Eingreifen der Einwohnerschaft ist es zu verdanken, daß dasselbe sofort dem nassen Element entrissen wurde.

♀ **Rastatt,** 24. Nov. Infolge des vielen Regens ist die Murg derart angeschwollen, daß heute Nacht die Feuerwehr zweimal heraus geblasen werden mußte. Nur der angestrengtesten Arbeit des Militärs und der Feuerwehr ist es gelungen, den reißenden Fluß in sein Bett einzubannen und die niedriger gelegenen Stadttheile vor Ueberschwemmung zu schützen.

× **Heidelberg,** 24. Nov. In dem unlängst eröffneten St. Josephshaus in der Landhausstraße wurde am Samstag von Seiten des Herrn Prof. Dr. Lossen die erste Impfung mit dem Koch'schen Heilmittel an verschiedenen Kranken vorgenommen.

= **Eberbach,** 24. Nov. In Folge des anhaltenden Regenwetters ist der Neckar seit gestern bis heute früh auf 4 Meter gestiegen. Vermuthlich wird das Steigen desselben noch anhalten. Die in den Neckar einmündenden Bäche sind alle zu reißenden Strömen angewachsen.

Z. **Mosbach,** 24. Nov. Hr. Lempp hat bei gr. Bezirksamt hier um Enthebung von seinen Funktionen als Bürgermeister nachgesucht und sein Gesuch hauptsächlich mit seinen Gesundheitsverhältnissen begründet. Eine Amtsniederlegung des Hrn. Lempp wäre im Interesse der Stadt auf's Tiefste zu beklagen; denn einmal besaß er die erforderliche Unabhängigkeit zur Versehung einer solchen Stelle, und sodann war er auch ein ebenso gefälliger wie praktischer und sparsamer, kenntnißreicher Mann, der ob dieser Eigenschaften nicht nur der Stadt, sondern auch dem Einzelnen nützte, wo er konnte. Unter seiner Amtsführung ist denn auch so ziemlich der alte Parteihader wie der Geist der Unzufriedenheit verschwunden. Möge es gelingen, Hrn. Lempp zur Zurücknahme seines Entlassungsgesuchs zu bewegen ev. einen möglichst ebenbürtigen Nachfolger zu finden. — Hr. prakt. Arzt Acker verlegt seine vor drei Jahren hier gegründete Anstalt für Nervenleidende nach Baden-Baden; die Anstalt war besonders im laufenden Jahre stets gut besucht. — Die von den Gebr. Kapferer vor 2 Jahren in Hochhausen a. N. gegründete Gipsfabrik soll auf 1. Januar 1891 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden sein und der seither hier bestandene Sitz des Geschäftes auf genannten Zeitpunkt nach Mannheim verlegt werden.

:|: **Oberkirch,** 24. Nov. Trotz gewaltiger Anstrengung der ultramontanen und demokratischen sowie sozialdemokratischen Partei erreichte bei der heutigen Bürgerausschußwahl doch die Liste der nationalliberalen Partei, welche in ihrem Vorschlag verhältnißmäßig Rechnung trug, die größte Stimmenmehrheit. An gleichem Erfolg bei der morgigen Wahl der Mittel- und Höchstbesteuerten kann kaum gezweifelt werden.

† **Offenburg,** 24. Nov. Der gestrige zweite Bad. Arbeitertag der sozialdemokratischen Partei war sehr zahlreich besucht. Die Eröffnung der Verhandlungen fand um halb 11 Uhr in den „Drei Königen" statt. Die sieben Punkte der Tagesordnung kamen alle zum Austrag und es knüpften sich an sämmtliche Themata lebhafte Erörterungen. Den Vorsitz führte Herr Dreesbach-Mannheim. Die Verhandlungen schlossen gegen 6 Uhr Abends. Abends fand im Saal zu den „Drei Königen" ein Banket statt, bei dem Herr Dr. Rüdt die Festrede hielt. Die Michl'sche Kapelle musizirte und die Theatergesellschaft Bömly führte ein einaktiges Stück auf. Alles verlief in Ordnung und Ruhe.

§ **Freiburg,** 24. Nov. (Katholikentag.) Unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Marbe wurde gestern Nachmittag in der Kunst- und Festhalle bei gutem Besuch — Saal und Galerie waren dicht besetzt — die angekündigte Zentrumsversammlung eröffnet und damit hat die zu Gunsten der Aufhebung des Jesuitengesetzes und der Zulassung geistlicher Orden in Baden für unsre Gegend geplante Bewegung begonnen. Die Hauptrede hielt Dr. Hardy, Professor der Theologie an der hiesigen Universität, der mit großem Aufwand von Beredsamkeit eine Lanze für die Jesuiten brach. Redner ging von der Voraussetzung aus, daß Jesuitismus und Katholizismus durchaus nicht verschieden seien, vielmehr das katholische Leben sich nur da voll entfalten könne, wo Ordensgeistliche ꝛc., namentlich Jesuiten, wirken; diese schilderte er als die besten deutschen und die friedfertigsten Leute von der Welt, die immer nur angegriffen werden, selbst aber Andersgläubigen nie ein Wässerchen trüben; überdies sei die Jesuitenfrage lediglich eine Sache der gläubigen Katholiken, die nun einmal nach ihnen verlangten, und gehe die Protestanten gar nichts an; da indeß die Jesuiten die wirksamsten Waffen zur Bekämpfung der sozialen Umsturzbewegung zu liefern vermöchten, müßten alle Vaterlandsfreunde sich nur freuen, wenn die Katholiken auf ihre Rückberufung hinarbeiteten. Das Bestreben, möglichst volksthümlich zu sprechen, verleitete den Redner zu einigen billigen Witzen auf Kosten Bismarcks, der Freimaurer, Liberalen und sonstiger Ungläubigen. Vom vorwiegend juristisch-politischen Standpunkt aus verbreitete sich der Reichstagsabgeordnete des 4. badischen Wahlkreises, Landgerichtsrath Lauck, in kürzerer Rede speziell über die badische Ordensfrage. Von der Mehrzahl der Anwesenden wurde eine Petition an den Reichstag um Aufhebung des Jesuitengesetzes gutgeheißen, für welche in der nächsten Zeit überall Unterschriften gesammelt werden sollen. Die Versammlung verlief ohne die geringste Störung und es machte sich keinerlei Opposition bemerkbar; eine Gegenkundgebung wird nicht ausbleiben.

= **Konstanz,** 24. Nov. Die Arbeiten zum Umbau unseres Hafens sind in vollem Gange. Der alte Leuchtthurm ist bis zur Hälfte abgebrochen, welche in ein Pegelhäuschen umgewandelt werden soll, während auf dem neuen Molo ein neuer Leuchtthurm, ähnlich dem alten, erbaut werden wird. Auch mit dem Abbruch der sehr solid gebauten Hafenmauer und der Anlage eines Anlandedammes zwischen den beiden jetzigen Häfen hat man begonnen. Zu dem Zwecke hat sich die bauführende Firma Asprioni u. Cie. Dampfbagger- und Dampframmmaschinen von Bregenz kommen lassen.

Amtliche Nachrichten.

Se. K. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, den Domänendirektor Geheimerath Kilian auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen, den Ministerialrath Ferd. Lewald beim Finanzministerium zum Domänendirektor und den Finanzrath Eug. Becker bei der Steuerdirektion unter Verleihung des Titels Ministerialrath zum Kollegialmitglied des Finanzministeriums zu ernennen, ferner den gr. Oberamtsrichter Ernst Pfeifer in Emmendingen auf Ansuchen auf 1. Dezbr. l. Js. aus dem staatlichen Dienst zu entlassen und den Gerichtsnotar Camill Bittmann in Mosbach auf Ansuchen wegen körperlicher Leiden unter Anerkennung seiner langjährigen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

S. K. H. der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Domänendirektor Geh. Rath Emil Kilian den Stern zum innehabenden Kommandeurkreuz, dann dem früheren Vorstand des Gymnasiums Konstanz, Prof. a. D. Frz. Alois Hoffmann zu Baden das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen; ferner dem Salinediener Joh. Eisenring in Rappenau die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen und dem Kaufmann P. J. Osterhaus in Mannheim die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem deutschen Kaiser, König von Preußen, verliehenen k. pr. Kronenordens 4. Klasse zu ertheilen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. November.

* **Hof-Ansage.** Das gr. Oberstkammerherrn-Amt gibt bekannt, daß wegen Ablebens Se. Maj. des Königs Wilhelm III. der Niederlande der großherzogl. Hof vom 24. November an die Trauer auf 3 Wochen bis zum 14. Dezember einschließlich anlegt, und zwar vom 24. November bis einschl. 4. Dezember nach der 3., vom 5. Dezember bis einschl. 14. Dezember nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

* **Hofbericht.** J. K. Hoh. der Großherzog und die Großherzogin sind gestern früh nach 9 Uhr hier eingetroffen und haben sich sofort zu Sr. Großherzogl. Hoh. dem Prinzen Karl begeben, der seit Freitag, 21. an einer doppelseitigen Bronchitis erkrankt ist, nachdem der Prinz etwa 10 Tage vorher durch eine Grippe zeitweise zu Bette gehalten war, aber wieder der Genesung entgegenging. Der ärztliche Ausspruch von gestern ist zufriedenstellend, da die Temperatur wieder auf 37 Grad gefallen ist. Se. Großherzogl. Hoh. fühlte sich zur Zeit des Besuchs des Großherzogs besser und es darf auf einen weiteren günstigen Verlauf der Krankheit gehofft werden. Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Staatsminister Dr. Turban, den Geheimerath von Regenauer, den Freiherrn v. Ungern-Sternberg. Um 2 Uhr besuchten die Höchsten Herrschaften wiederum den Prinzen Karl und reisten danach nach Baden-Baden zurück, nachdem der Großherzog noch den Oberstkammerherrn Frhrn. v. Gemmingen empfangen hatte.

* **An der gr. Technischen Hochschule** vollzog sich am Samstag Vormittag 11 Uhr der Direktoratswechsel in der üblichen Weise in einem Festakte, zu dem auch an Gäste Einladungen ergangen waren. Erschienen waren u. a. folgende Herren: der Präsident des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Geh. Rath Dr. Nokk, Oberstkammerherr v. Gemmingen, Obersthofmeister v. Edelsheim, General der Infanterie v. Schlichting, Staatsrath Eisenlohr, der Präsident des Verwaltungsgerichtshofs Wielandt, Generaldirektor Geh. Rath Eisenlohr, Direktor der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Haas, die Geh. Referendäre Dr. Arnsperger und v. Stoesser, Geheimer Hofrath Dr. Wagner, Landeskommissär Ministerialrath Bechert, Oberst v. Kleist, Generalarzt Dr. Eilert, Bezirkskommandeur Oberstleutnant Sakowski, Geheimer Regierungsrath v. Preen, Oberbürgermeister Lauter und Oberamtmann Braun. Die Studentenschaft war sehr zahlreich zu dem Festakte erschienen, wie auch die übliche Abordnung derselben in vollem Wichs zugegen war. Hr. Hofrath Dr. Engler als abtretender Direktor eröffnete den Festakt und begrüßte sämmtliche Erschienenen, um dann in Kürze die Vorgänge an der Schule während des letzten Studienjahres mitzutheilen. Aus demselben können wir mit Freuden hervorheben, daß die Frequenz von einem zum andern Wintersemester von 490 auf 528 Studirende gestiegen ist. Karlsruhe nimmt somit unter den bestehenden 9 deutschen Hochschulen bezüglich der Frequenz die dritte Stelle ein und wird nur von den Hochschulen in Berlin und München an Frequenz übertroffen. Redner gab dann eine kurze Uebersicht über die bereits bekannten Personalveränderungen im Lehrkörper der Hochschule und erwähnte weiter, daß durch Errichtung von ständigen Unterrichtskursen in der Fechtkunst für die körperliche Ausbildung gesorgt werde, und daß sich auf Anregung der Vereine vom Rothen Kreuz auch ein Akademischer Krankenpflegerverein gebildet habe, in welchem ein tüchtiger Arzt Unterricht in der Pflege Verwundeter und Erkrankter ertheilt; 19 Angehörigen der Hochschule hat bereits das Diplom ertheilt werden können, welches sie im Kriegsfall berechtigt, in den Dienst des Rothen Kreuzes zu treten. Mit dankbarer Anerkennung gedachte Hr. Hofrath Dr. Engler auch des vielfach bethätigten warmen Interesses, das der Hochschule von höchster Seite und seitens der Regierung entgegengebracht werde. Mit den besten Segenswünschen für das weitere Gedeihen der Hochschule übergab der Redner hierauf das Rektorat an seinen Nachfolger im Amt, Hrn. Professor Dr. Schröder. Dieser trat alsbald sein neues Amt an und beschloß den Festakt mit einem hochinteressanten Vortrag aus seinem Lehrfach, der höheren Mathematik.

♀ **Museumskonzert.** Die Museumskonzerte gehören ohne Zweifel mit zu dem Besten, was unsere Residenz in musikalischer Hinsicht bietet und so wurden auch die Erwartungen, die man dem samstägigen Konzert entgegenbrachte, voll und ganz erfüllt. Der Abend wurde eröffnet mit einem Sextett von Spohr, das in vorzüglicher Weise zur Wiedergabe gelangte, namentlich was die brillante Klavierpartie anbelangt, die von Hrn. Rübner, virtuos beherrscht wurde. Herr Cords erfreute die Zuhörer durch Wolframs ersten Gesang („Tannhäuser"), sowie durch zwei Lieder, die er mit seiner markigen Stimme tiefempfunden zum Vortrag brachte, so daß ihm reicher Beifall zu Theil wurde. Hr. Schübel bot eine Romanze von Krazewsky und einen Walzer von Schubert, welche Stücke sich den Violinsolis des Hrn. Ahner, die sich durch edle Tonbildung und technische Sicherheit auszeichneten, würdig zur Seite stellen lassen. Frl. Fritsch sang zwei Lieder von Brahms und einen Walzer von Gounod; ihre liebliche Stimme begeisterte das Publikum, das es an Beifall für die liebenswürdige Künstlerin nicht fehlen ließ. Zwischen die Musikvorträge war eine Rezitation des Hrn. Wassermann „Rahel von Toledo" eingelegt. In meisterhafter Weise führte der Vortragende seine Aufgabe durch und athemlose Stille herrschte im Hause, das mit höchster Spannung dem Vortrag folgte.

* **Warnung vor einem Uhrenschwindler.** Ein Gauner, der kürzlich zum Nachtheile eines Offenbacher Uhrmachers 5 goldene Damenuhren im Werthe von 500 M. abgeschwindelt, treibt seine Betrügereien in den süddeutschen Städten weiter. So betrog er mehrere Geschäftsleute in Frankfurt, begab sich dann nach Kaiserslautern, woselbst er ebenfalls bei einem Uhrmacher ganz auf dieselbe Weise wie in Offenbach 5 Stück Uhren erschwindelte. In der abgelaufenen Woche tauchte der Schwindler in Heilbronn auf und es glückte ihm wiederum, 5 werthvolle Damenuhren auf betrügerische Art und Weise zu erlangen. Die Behörden haben es mit einem geriebenen Gauner zu thun, der stets seinen Namen wechselt und durch sein gewandtes Auftreten das Publikum zu täuschen versteht. Wir machen die hiesigen Uhrmacher auf diesen Schwindler aufmerksam und ermahnen sie zur Vorsicht.

§ **Ein „Agent"** von hier wurde wegen Urkundenfälschung und Betrugs gefänglich eingezogen.

Theater.

* **Großh. Hoftheater.** Sonntag den 30. Nov.: 131. Ab.-Vorst. (statt der irrthümlicherweise angesetzten Stücke „Der Venusdurchgang" — „Gute Nacht, Herr Pantalon" — „Die Puppenfee") „Wilhelm Tell", Schauspiel in 5 A. von Friedrich Schiller. Anfang 6 Uhr.

■ **Adelina Patti †?** Ein Telegramm aus Italien meldet, Adelina Patti sei gestorben. Eine Erkältung, die sie sich zugezogen, soll sich plötzlich so verschlimmert haben, daß sie den Tod herbeiführte. (N. Z. Z.)

* **Josef Bayer,** der Komponist zu den Balletpantomimen „Sonne und Erde" und „Die Puppenfee" hat eine Operette „Der Chevalier von San Marco" komponirt, welche im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zur Aufführung gelangen soll.

* **Eine neue Operette** von Edmund Audran, „Miß Helyett", hat in den Bouffes Parisiens freundliche Aufnahme gefunden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Bekanntmachung.

Nr. 11507. Ein gewisser Oskar Bösche in Berlin preist durch Zeitungsinserate und Flugblätter einen sogenannten Selbstbehandlungsapparat gegen Schwerhörigkeit an.

Der Apparat ist eine Nachahmung einer von dem bekannten Ohrenarzt Tröltsch angegebenen Einrichtung, mittelst welcher Dämpfe durch die Ohrtrompete in das Mittelohr eingeleitet werden sollen. Doch fehlt dem Apparat ein wesentlicher Teil, nämlich der Tubenkatheder. Dieses Instrument, welches nur vom Arzt gehandhabt werden kann, ist eine durch die Nase in die Mündung der Ohrtrompete einzuführende Röhre, ohne welche die Dämpfe nicht in das Mittelohr gelangen können. Der Apparat von Basche (welcher 35 M. kostet) ist als wirkungslos zu bezeichnen.

Basche war früher Kellner, Zigarrenmacher und Hutmacher und bezeichnet sich derzeit als Handelsmann. Er ist vielfach wegen Diebstahls, Betrugs und Uebertretung gewerbepolizeilicher Vorschriften bestraft.

Karlsruhe, den 20. November 1890.

Der Ortsgesundheitsrat.
Schnetzler.

11526 Schumacher.

Vergebung von Arbeiten und Lieferungen für das städtische Tiefbauamt Karlsruhe.

Folgende im Jahr 1891 vorkommenden Arbeiten und Lieferungen sollen vergeben werden:

Sandlieferung für Straßenbauten und Pflästerungen.
Rheinkieslieferung.
Cementlieferung (Portland).
Pflasterarbeiten im Stadtgebiet.
Maurerarbeiten [Unterhaltungsarbeiten]
Zimmerarbeiten dto.
Schmiedarbeiten u. Wagnerarbeiten dto.
Schlosserarbeiten dto.
Seilerarbeiten dto.
Eisenwaarenlieferung dto.
Lieferung von Kehrmaschinenwalzen dto.
Reparaturarbeiten der Geschirre und Geräthschaften im Ettlinger Steinbruch (Schmiedarbeiten).

Die Bedingungen für sämmtliche Leistungen liegen in unserem Bureau auf und können daselbst jederzeit eingesehen werden.

Endtermin der Vergebung ist am **2. Dezember d. J., vorm. 9 Uhr.**

Karlsruhe, den 24. Nov. 1890.

11540) **Städtisches Tiefbauamt.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir stellen zur Verdingung die Anfertigung von:

100 eisernen Bettstellen,
180 Wurfgitter,
150 Bohrrätschen,
50 Bohrbügel,
50 Hebeisen,
110 Schraubenschlüssel,
100 Schienenhacken,
100 Brenneisen,
500 Kieshauen,
150 Doppelpickel,
100 Grashauen,
200 Kanonenschlüssel.

Muster und Lieferungsbedingungen können in unserem Geräthschaftsmagazin an der Rüppurrer Straße eingesehen werden.

Schriftliche versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Geräthe" werden bei uns entgegengenommen und am

Mittwoch, 3. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr

geöffnet. (11417

Karlsruhe, den 19. Nov. 1890.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Dünger-Versteigerung.

Mittwoch, den 3. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr, läßt das **Badische Train-Bataillon Nr. 14** den Pferdedünger für Dezember cr. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (11525

Café Seyfried.

Oberkircher Weißherbst ¼ Lit. 25 Pf.
Dürkheimer Feuerberg ¼ Lit. 25 Pf.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die nachverzeichneten zur Konkursmasse des Louis Barth von Huchenfeld gehörigen Liegenschaften auf dortiger Gemarkung am

Dienstag, den 9. Dezember l. J., Vormittags 11 Uhr,

im **Rathhause zu Huchenfeld** öffentlich versteigert und zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

1. Eine zweistöckige Behausung zum „Hirsch" mit Anbau und zwei gewölbten Kellern, eine besonders stehende Scheuer mit Stallungen, Schopfanbau und Schweinställen nebst Hofraithe und Platz, worauf die Gebäude stehen.
2. Ca. 30 Ruthen Wurzgarten hinter der Scheuer neben dem Wege und Philipp Heiß.
3. 1 Viertel Wurz- und Grasgarten neben dem Schulgarten und Wege, Gesammtanschlag 16600 M.

Das Anwesen, in welchem bis vor kurzer Zeit eine gangbare Wirthschaft betrieben wurde, eignet sich hauptsächlich zu einer Bäckerei, Metzig oder Bierbrauerei, da in Huchenfeld der Bau einer Wasserleitung in Angriff genommen und solche in etwa sechs Monaten dem Verkehr übergeben wird.

Die Steigerungsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht auf und wird auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift ertheilt. (11478

Pforzheim, den 19. November 1890.

Der Vollstreckungsbeamte.
Th. Schmid, Notar.

Holzversteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei **Steinbach** versteigert am

Samstag, 6. Dezbr. l. J., Morgens halb 9 Uhr im Rathhause in Steinbach

mit Vorgrist bis 1. August 1891, aus den Domänenwalddistrikten I. „Yburgwald" und II. „Steinischer Wald":

44 tannene Stämme I., 38 II., 52 III., 190 IV. Klasse, 10 Buchen, 2 Eichen, 1 Forle, 19 tannene Sägklötze I., 158 II. Klasse, 45 tannene Hopfenstangen III. und IV. Klasse, 115 tannene Baumpfähle, 1000 tannene Rebstecken, 450 tannene Bohnenstecken, 9 Ster buchenes, 6 Ster eichenes, 227 Ster tannenes Scheitholz, 95 Ster tannenes und 1 Ster lindenes Prügelholz, 2308 tannene Prügelwellen und 20 Loose Schlagraum.

Die Domänenwaldhüter Fütterer und Hochstuhl in Steinbach zeigen das Holz vor und fertigen Auszüge aus den Aufnahmslisten. (11542

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen".
(Rückert.)

Das geläuf. Sprechen, Schreiben Lesen und Verstehen des Engl. und Franz. (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 37 Aufl. vervollkomm. Orig.-Unterrichtbriefe nach der Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 Mk.

Langenscheidtsche Verl.-B., Berlin, SW 46, Hallesche Str 17.

NB. Wie der Prospekt nachweisst, haben viele, die nur diese Briefe (nie mündl. Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Engl. u. Franz. gut bestanden. (1[illegible]479

Jeder Hausfrau,

welche in ihrer Wirthschaft selbst Hand anlegt, dabei aber doch auf eine schöne glatte Hand Werth legt und dieselbe unempfindlich gegen rauhe Luft, Nässe und Frost sich erhalten will, kann **P. Binder's Hand-Balsam** nicht genug empfohlen werden. Zu haben in allen besseren Parfümerien. Preis pro Flasche 50 Pfg. Wiederverkäufer Rabatt. Schutzmarke genau zu beachten. 10507

Deutsche Parfum-Fabrik P. Binder, Köln a. Rh.

Dürres Schwartenabfallholz zum Anfeuern, per Ztr. M. 1.20, **dürres Schwartenabfallholz**, gesägt, per Ztr. M. 1.30, **tannenes Anfeuerholz**, per Ztr. M. 1.60, **Eichen-Abfallholz**, gespalten, für Metzger geeignet, per Ztr. M. 1.40, **Buchenholz**, gespalten, per Ztr. M. 1.60, bei größeren Bestellungen von 10—20 Ztr. entsprechend billiger, sowie alle Sorten **Kohlen**, als: I. Qualität **Fettschrot, Nußkohlen, Magerwürfelkohlen, Briquettes, Stückkohlen** zu den billigsten Preisen empfiehlt 11258

Karl Dürr jr., Holz- u. Kohlenhdlg., Kaiserstr. 105, Gottesauerstr. 10.

Café Seyfried.

2 Billards 2, (11536
vorzügliches Material.

Mittwoch früh ist auf dem Werdermarkt I. Qualität

Schweinefleisch

zu haben, per Pfund 60 Pfg.

Speck und Schmeer
70 Pfennig. (11556

Kein Husten mehr!

Die unschätzbare, wohlthätige Wirkung der Zwiebel, der bereits Tausende ihre **Wiederherstellung** bei **Husten-, Hals- und Brustleiden,** auch **Athemnoth,** verdanken, findet ein glänzendes Zeugniss beim Gebrauch der berühmten **Karl Koch'schen Zwiebel-Bonbons** (Alleiniger Erfinder und Fabrikant Herr Karl Koch). In Beuteln à 30 und 50 Pfg bei **W. Spitz,** Droguenhdlg., Waldstr. 95. (11544

Ia. Hammelbraten
9½ Pfd. franco Nachnahme 5¼ bis 5¾ Mk. 10815
Julius Philipson, Emden.

Frische **Hammelkeulen,** frische **Hammelrücken** (wie Rehziemer gehackt), 9½ Pfd. M. 5.50 bis M. 6.— franko Nachnahme. (10303
W. Foolders in Emden.

Ia. Hammelbraten, ausgesuchte Qualität, 9½ Pfd. franco Nachn. 5 ℳ 50 ₰ bis 6 ℳ. 10575
A. Philipson, Emden.

1000 Briefmarken ca. 170 Sorten, 60 Pf. — 100 verschiedene überseeische 2,50 M. — 120 bessere europäische 2,50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf. Tausch. 10123

Heirath.

Eine Waise, 26 Jahre alt, kath., in der Haushaltung erfahren, mit einem Baarvermögen von 12,000 M., welche keine Gelegenheit hat, sich zu versorgen, auch in keine Gesellschaft kommt, sucht sich mit einem Beamten (Post oder Bahn), kath., wenn auch ohne Vermögen, zu verehelichen. Nur ernstgemeinte Anträge beliebe man unter Nr. 11553 in der Expedition der „Bad Presse" niederzulegen.

Strengste Diskretion.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Herr, Staatsangestellter, mit Vermögen, wünscht mit einem bürgerlichen, vermöglichen, katholischen Fräulein behufs baldiger Verehelichung in Korrespondenz zu treten.

Offerten beliebe man unter Nr. 11543 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Heirath.

Das Karlsruher Ehevermittlungsgeschäft hat den Auftrag, nachfolgende Herren zu versorgen: Professoren, Lehrer, Doktoren, Kunstmaler, Privatiers, Architekten, Beamte, Bankiers, Fabrikanten, Notare, Kaufleute, Bauunternehmer und Geschäftsleute aus allen Ständen und Konfessionen, hohe u. niedere, Vermögende u. mit wenigem Vermögen, Wittwer im Alter bis zu 60 Jahren in Karlsruhe und Umgebung, auch in Freiburg, Basel, Konstanz, Mannheim und Heidelberg.

Wäre also den geehrten Damen von hier und auswärts die beste Gelegenheit geboten, sich in kürzester Zeit gut zu verehelichen. Die Angebote können auch schriftlich gemacht werden und sichere ich die strengste Discretion zu.

Bureau von **K. Imhof,** Waldhornstraße 62. 11554

Adreßkarten, ein- und mehrfarbig, in geschmackvoller Ausführung werden billigst gefertigt in der **Accidenz-Druckerei der „Bad. Presse".**

---

1 neue Plüsch-Garnitur,

bestehend aus **1 Sopha, 4 Halb-Fauteuils,** rothbraun, gepreßter Plüsch, solid gearbeitet, sehr billig zu verkaufen im Tapeziergeschäft 11558

W. Kirschenlohr, Zähringerstr. 71.

Verloren

wurde am Samstag Morgen zwischen 6 und 7 Uhr in der Karlstraße von Schmieder u. Mayer bis zur Bürgerschule (Gartenstraße) ein **grüner Stoffkragen** mit Sammtkoller und Seidenfutter. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Bäcker **Obert,** Karlstraße 52, abgeben. 11512

Frohsinn.

Dienstag, den 25. November d. Js., Abends halb 9 Uhr:

Probe.

11523) **Der Vorstand.**

Gesangverein Concordia.

Dienstag, den 25. November 1890, Abends halb 9 Uhr:

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen bittet
11546 **Der Vorstand.**

Gesangverein Liedertafel.

Zur Feier unseres **51. Stiftungsfestes** findet am **29. d. Mts., Abends 8 Uhr** beginnend, im Saale des **Hotels „zum weißen Bären"** eine

Musikalische Abend-Unterhaltung
mit Tanz (Cotillon)

statt.

Wir laden hierzu unsere geehrten Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst ein und bemerken, daß Karten für Einzuführende bei dem Vorstand Herrn Hirth, Adlerstraße 22 und im Lokal (Gasthaus zum König von Preußen) zu haben sind.

11550) **Der Vorstand.**

Gesangverein Maschinenbauer.

Mittwoch und Samstag Abend halb 9 Uhr:

Probe.

Um vollzähliges Erscheinen bittet
11551) **Der Vorstand.**

Gesangverein Maschinenbauer.

Unsere

Musikal. Aufführung

zur Feier unseres Stiftungsfestes findet am 6. Dezember Abends halb 9 Uhr, im kleinen Saale der Festhalle statt.

Unseren geehrten Mitgliedern und Freunden zur vorläufigen Kenntniß,
11551) **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein „Merkur" Karlsruhe.

Wir theilen hierdurch unsern verehrlichen Mitgliedern mit, daß am **Samstag, den 6. Dezember d. J.** eine

Vereinsversammlung

in unserem Lokale, Gasthaus „zum Zähringer Löwen", stattfindet.

11548) **Der Vorstand.**

Café Seyfried,

16 Zirkel 16,

empfiehlt reichhaltige Speisekarte, reine Weine, feinen Stoff Lagerbier, 4/10 Liter 10 Pfennig. (11537

Zur Beachtung!

Um den Hausfrauen viele Kohlen und Mühe zu ersparen, habe ich **Luisenstraße 63 im Laden** eine

Engl. Wasch-Mange

zur allgemeinen Benützung aufgestellt.

11547 Frau **Gosch.**

Das Ausmauern

von Herden und Oefen, Setzen und Putzen 2c. wird billig und gut ausgeführt von **Ph. Müller,** Hafner, Bahnhofstraße 34. 11541

Möbel und Betten.

Aufgerichtete Betten, Chiffonnieres, Pfeiler- und andere Kommoden, einzelne Roßhaar- und Seegrasmatratzen, Kinderbettlädchen, Waschkommoden mit Marmoraufsatz, mehrere Sophas von 38 M. an, Oval-, runde und eckige Tische, Nipptische, Spiegel von 2 Mk. 50 Pf. an, versch. Stühle, Galerien u. schöne Bettfedern sind zu äußerst billig. Preisen zu verkaufen; ganze Aussteuern werden billigst berechnet in dem Möbelgeschäft von **K. Weber** (vormals A. Weber), Hebelstraße 4. 11396

Damen-Aufnahme billig diskret; freundl. Zimmer. — Frau Prof. **Krieg,** Geburtshelferin, Trierische Gasse 1, **Frankfurt a. M.**

Geschäftskauf-Gesuch.

Ein gutgehendes, wenn auch in kleinerem Umfange bestehendes Fabrikations-Geschäft, Sägmühle mit Holzhandlung, Ziegelei, auch Weinhandlung 2c., wird zu kaufen gesucht.

Offerten sieht entgegen **J. Müller,** Schützenstraße 4, Karlsruhe. (11519

Ein noch gut erhaltener

Pumpbrunnen

wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter Chiffre F. D. 11530 nimmt die Expedition der „Badischen Presse" entgegen.

Bahnhof-Restaurations-Verkauf.

Eine frequente Bahnhof-Restauration der Hauptbahnlinie Badens ist wegen Kränklichkeit des Eigenthümers zu verkaufen. Näheres durch **J. Müller,** Schützenstraße 4, Karlsruhe. 11521

Kanarienvögel,

flotte Sänger, reif zur Zucht, versendet das Paar nebst schönem Käfig zu 8 M. **Karl Hils,** Bürgerstraße 10. 11516

Transportabler Waschkessel

ist zu verkaufen: 11549
Kronenstr. 1 (Blechnerwerkstätte).

Bürgerstraße 12, 2. Stock, sind **echte Harzer Hohl- und Schockelroller** mit langer Knarre billig zu verkaufen. 11545

---

1 Kanapee, 1 Waschtisch und ein großer Tisch sind billig zu verkaufen Eisenbahnstraße 11, 2. Stock,
11517 Mühlburg.

Fuhrknechte,

welche im Besitz von guten Empfehlungen sind, können eintreten.

Dünger-Abfuhr-Gesellschaft Karlsruhe,
11464) Zirkel Nr. 32.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger und solider Fuhrknecht, der mit Pferden umzugehen versteht und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird gesucht. 11503

J. Walder, Erbprinzenstr. 9.

Stelle findet sogleich ein ordentlicher, schon gewesener **Hausbursche** durch **J. Müller,** Schützenstr. 4. 11522

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die **Brod- und Feinbäckerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

10620 **Ed. Förderer,**
Brod- und Feinbäckerei.

Stellen suchen: 1 netter junger Kellner Köche, Diener, Bonnen, Laden-, Büffet- und Zimmermädchen, Kindermädchen 2c. durch **J. Müller,** Schützenstraße 4, Karlsruhe. 11520

Ein tüchtiger **Heizer u. Maschinist,** der die Reparaturen selbst besorgt, sucht sofort Stellung. 11513

Näheres Rheinstraße 10, Karlsruhe-Mühlburg.

Ein Laden

mit geräumiger Wohnung,

2 gewölbten Kellern und Magazin und sonstigem Zugehör, ist auf den 23. Januar oder auch später **zu vermiethen** in **Rastatt,** Hauptstr. 121.

Näheres zu erfragen im 2. Stock daselbst. 11438

Hirschstraße 87, 1. Stock, ist eine Wohnung zu vermiethen. (11440

Marienstraße 8, 3. Stock, ist ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit 2 Fenstern auf 1. Dezember billig zu vermiethen. 11528

Amalienstraße 22 ist im Vorderhaus ein geräumiges **Mansardenzimmer** an eine solide Person sogleich oder später zu vermiethen. Näheres im Laden. 11527

Klauprechtstr. 24, Hinterhaus, kann ein solides Mädchen **Kost und Logis** erhalten. 11518

Karlstraße 45 ist im Hinterhaus ein großes freundliches **Zimmer** nebst Küche auf 1. Dezember zu vermiethen. 11515

Zähringerstraße 80, 3. Stock, ist ein schönes, gut möblirtes **Zimmer** sogleich oder auf 1. Dezember zu vermiethen. 11514

Schützenstraße 39, 3. Stock, rechts, ist sofort ein einfach möblirtes Mansardenzimmer, auf Verlangen auch mit Kost, zu vermiethen. 11597

Bürgerstraße 20, 2. Stock, ist ein schön möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension auf 1. Dezember zu vermiethen. 11566

Per sofort wird zwischen Marktplatz und Kronenstr. in der Nähe der Kaiserstr. ein möbliertes oder unmöbliertes Zimmer zu miethen gesucht. Offerten abzugeben im Cigarrenladen Kaiserstr. 40. (11581

Ausverkauf mit 10% Rabatt.

Wegen Geschäftsverlegung unterstelle ich meine grossen Waarenlager einem Ausverkaufe, indem ich auf meine ohnehin schon billigen Preise 10% Rabatt gebe.

11459

Mulhauser- Filiale Karlstrasse 29a. **C. F. Kopf.** -Zeugreste. Hauptgeschäft Kreuzstr. 3.

Vom 23. April ab befindet sich das Hauptgeschäft Herrenstrasse 14, im Laden des Herrn Spielwaarenhändler Ullmann, und die Filiale Kreuzstrasse 3, jetziges Hauptgeschäft.

Ein vortrefflicher **Concertflügel** von **Rich. Lipp** in **Stuttgart**, nach Steinway-System gebaut, ist um den billigen Preis von **Mk. 1000.—** zu verkaufen.

NB. **Für eine feine Gesellschaft oder einen grossen Verein sehr zu empfehlen.** (11489

Ludwig Schweisgut,
Gr. Hoflieferant, Pianofortelager,
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

---

2 sehr gut erhaltene 11357
Herde
sind billig zu verkaufen: Werderstr. 80.

Stühle
werden gut und billig geflochten: Karlstraße Nr. 33, Vorderhaus im 3. Stock. (10289

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze ein

Cigarren- und Tabak-Geschäft

eröffnet habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Abnehmer mit nur reeller Waare zu bedienen.

Geneigtem Zuspruch sehe entgegen. 11505

Achtungsvollst
K. Baumann,
Kaiserstraße 40.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Theilnahme sowohl während der Krankheit als bei dem Hinscheiden unseres innigst geliebten, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Schwiegervaters und Großvaters

Theodor Gau,

Stallmeister Sr. Großherzogl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Baden,

für die zahlreichen Blumenspenden und für die vielseitige Betheiligung an seinem Leichenbegängnisse danken wir aus tief gerührtem Herzen.

Karlsruhe, 22. November 1890.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karoline Gau, geb. Schultze.
Emil Gau.
Albert Gau.

11510

Bäckerei-Eröffnung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie Freunden und Bekannten zeige hiermit ergebenst an, daß ich in meinem Hause

Leopoldstraße 18

eine

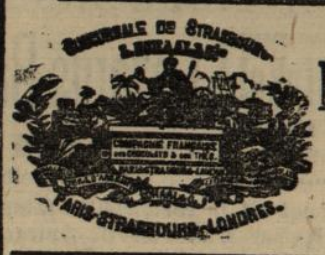
Weiss-Brod- und Feinbäckerei

eröffnet habe, und werde meine verehrlichen Abnehmer wie in meinem frühern Geschäft mit nur guter Waare reell bedienen.

Hochachtungsvollst
Ludwig Nagel.

Karlsruhe, im November 1890. 11509

CHOCOLADE-CACAO
DER
COMPAGNIE FRANÇAISE



3 Fabriken
Paris, Strassburg, London.

Ueberall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 10319

Spezialität:
Kaffee
roh v. 1 Pfd. an gerösstet von ½ Pfund an in allen Preislagen und reichster Auswahl.
Garantie für Reingeschmack und echte Naturfarbe.
Postversandt 9½ Pfund-Säckchen.
Emmericher Waaren-Expedition,
Kaiserstr. 124.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Karlsruhe und Umgebung mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich unter'm Heutigen eine

Brod-, Feinbäckerei und Mehlhandlung,

Karlstraße 46a, beim Vinzentiushaus,

errichtet habe.

Indem ich mich bei Bedarf bestens empfohlen halte, sichere ich streng reelle Bedienung zu und zeichne
11538) hochachtungsvoll

Rauch'sche Brod- und Feinbäckerei.

Bäckerei Nagel,
Leopoldstraße 18,
empfiehlt **feine Mehle** von den besten Mühlen des In- und Auslandes und bittet um gefl. Abnahme. (11508

Um vor Beginn meiner

Weihnachts-Ausstellung

meinen Vorrath noch in älteren

Attrapen und Bonbonnièren

zu räumen, setze ich dieselben einem **billigen Ausverkauf** aus. 11444

L. Berthold Wwe.,
Herrenstraße 32 (früher Lindörfer's Conditorei).

Musterfertige, vorgezeichnete

Weihnachts-Geschenke

in **reicher Auswahl:**

Pantoffel,	**Lesezeichen,**
Hosenträger,	**Uhrenpantoffel,**
Turnergürtel,	**Uhrenhalter,**
Bürstentaschen,	**Lampenschirme,**
Bettaschen,	**Feuerzeugständer,**
Sophakissen,	**Wandtaschen,**
Eckbretter,	**Kragenschachteln,**
Garderobehalter,	**Visitenkartenkörbchen,**
Hausfegen,	

Fransen, Gimpen, Kordeln und **Stickmaterial**
äußerst billig empfiehlt

Wilh. Rupp,
135 Kaiserstraße 135. 11539

Läuferstoffe, Vorlagen,
Tischdecken, Kommodedecken von M. 1.— an, **Schoner** in großer Auswahl,
Bettdecken
große, weiße, von M. 1.50, **ächtfarbige,** von M. 2.—, stets **das Neueste,** bis zum feinsten Genre.
Eine Parthie **Schlafdecken** im **Ausverkauf** unter Preis. 10003
Oscar Beier,
Kaiserstraße 141,
nächst dem Marktplatz.

Buchen-Abfallholz
empfiehlt **à Mark 1.20** per **Zentner,** bei **Abnahme** von **größeren Parthien billiger.**
Ph. Bader,
Kohlen- und Brennholzhandlung
11283 Amalienstraße 59.

Gänselebern 10310
werden fortwährend angekauft:
Kreuzstraße 16. 1 Stiege hoch.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Bürgerstraße 17, parterre. 10328

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10314

Gelegenheitsofferte.
Ein **vorzüglicher Salonflügel** von **Steinway** in New-York steht im Auftrag zu verkaufen bei Hoflief.
Ludwig Schweisgut,
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.
Preis **Mk. 950.—.** (11488

Gesangverein Concordia.

Samstag, den 29. November, Abends 8 Uhr, findet im **Concert-Saale der Festhalle** anläßlich unseres **16. Stiftungsfestes** eine

Musikalische Aufführung

mit anschließendem **Bankett** und **Tanz** statt, wozu unsere geehrten Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind.

Karten für Einzuführende sind bei unserem Vereinskassier Herrn Th. Hölzle, Kaiserstraße 161 (Eingang Ritterstraße), in Empfang zu nehmen.

11496 **Der Vorstand.**

Bahnhof-Hôtel.

Empfehle für bevorstehende **Winter-Saison** meinen neu erbauten, **eleganten Saal** zur Abhaltung von

Hochzeiten, Abendunterhaltungen, Kränzchen und Festlichkeiten aller Art.

Ausgezeichnete Küche, reine Weine.
Aufmerksame Bedienung.

10172) Achtungsvollst

Chr. Rösch.

Privat-Pension

57 Kaiserstraße 57, 2. Etage.

Empfehlen **Dîners** in und außer dem Hause in deutscher und französischer Küche zu **mäßigen Preisen.**

Abonnements nach Uebereinkunft.

Gestützt auf unsere langjährige, praktische Erfahrung in der Kochkunst, sind wir im Stande, nur Gutes zu bieten.

11342 **Geschwister Müller.**

Für 11506

Weihnachten.

Spezial-Geschäft
nur in ächten

Granaten

grösste Auswahl

neueste Muster in ächter Fassung,

als:

Colliers, Brochen, Armbänder, Ohrringe, Herrennadeln, Uhrketten, Manschettenknöpfe, Ringe, Kämme, Haarnadeln, Hutnadeln u. s. w.

Emanuel Grötschel

aus Karlsbad,
19 Herrenstraße 19.

Offene Ladenmädchen-Stelle.

Eine Wittwe sucht per Januar in ihr bestehendes größeres **Manufaktur-, Kurz- und Spezereiwaaren-Geschäft** auf einem größeren Platze eines Landortes (Eisenbahnstation Mittelbadens) ein tüchtiges, zuverlässiges Ladenmädchen, das angenehm mit der Kundschaft verkehren kann und möglichst mit den Artikeln vertraut ist. Großer Lohn, dauernde, angenehme Stellung, Familienbehandlung wird zugesichert.

Offerten unter Nr. 7511 M., am besten mit Photographie, sind an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 11231

Billig und gut!

Für M. 23.75 Pf.

offerire ich unter Garantie für Reinheit

accisfrei in's Haus geliefert:

a) 50 Flaschen **guten weißen Elsässer Tafelwein**
oder
b) 45 „ **besten weißen Pfälzer Tafelwein**
oder
c) 40 „ **guten alten Oberländer Rothwein**
oder
d) 25 „ **guten Burgunder** (11511
oder eines der folgenden Sortimente:

Sortiment 1:	25	Flaschen	Sorte	a. und
	20	„	„	c.
Sortiment 2:	25	„	„	a. und
	23	„	„	b.
Sortiment 3:	23	„	„	b. und
	20	„	„	c.
Sortiment 4:	20	„	„	b. und
	13	„	„	d.

Nicht konvenirende Weine werden bei sofortiger Reklamation **bereitwilligst** gegen andere Sorten umgetauscht.

— Flaschen leihweise. — Proben gratis. —

Diejenigen tit. Konsumenten, welche meine Weine noch nicht kennen, bitte ich angelegentlichst sich durch **einen Versuch** von der **Vorzüglichkeit** derselben zu überzeugen.

Max Homburger,

Weinhandlung,
30 Kronenstraße 30.
Haupt-Filiale:
124a Kaiserstraße 124a (nächst der **Waldstraße**).

NB. Bestellungen für den westlichen Stadttheil können in der Haupt-Filiale gemacht werden.

Weihnachts-Ausverkauf.

Zirkel 3. **Lazarus Bär Wwe.,** Zirkel 3.
Möbel-Magazin,
Ecke der Waldhornstraße,

verkauft bis zu **Weihnachten sämmtlichen Vorrath,** bestehend in **Holz-** und **Polstermöbel, Spiegel u. s. w.,** von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Sorten und Qualitäten, zu staunend billigen Preisen. (11321

Komplette Salon-, Speise-, Wohn- und **Schlafzimmer-Einrichtungen** in polirtem, nußbaum und eichen gewichstem Holz werden ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Reellste Bedienung. Billigste Preise. Mehrjährige Garantie

Ruhr-Kohlen

Principe: bester Zechen

Das alte Sprichwort:

Kleine Ursache, grosse Wirkung,

gibt uns auf Wunsch vieler Geschäftsfreunde Veranlassung, **neben Kohlen En-gros ab Maxau a. Rh.** auch ein **Détail-Lager** in **allen Sorten Kohlen,** wie

Brennholz jeder Art,

in Scheitern, ganz und gespalten, zu eröffnen, und werden Aufträge schon **von 1 Centner** an, sowohl ab **unserer Niederlage, Kriegstrasse 2e, beim Güterbahnhof,** ausgeführt, wie durch unsere **neuen Rollwagen prompt in's Haus besorgt. Geneigten Bestellungen** sehen entgegen und zeichnen hochachtungsvoll

Gehres & Schmidt,

Kohlen- und Holzhandlung,
Kontor: Kaiserstrasse Nr. 126. 11524

billigst einzuführen.

---

100 Stück feine Harzer

Roller mit feinen Touren, Klingelroller, Baß- und Wasserroller versendet unter Garantie des Werthes von 10 bis 20 Mark die **zoologische Handlung, Karlsruhe i. B.,** Kaiser-Passage 44. 11184

Herde

vorzüglicher Konstruktion empfiehlt unter **Garantie zu billigen Preisen F. Nöll,** Schlosser, Werderstraße 80.

Alte Herde werden stets **reparirt** oder in Zahlung genommen. 11358

11422

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Vom 23. bis mit 29. November:
1. Reise durch

Aegypten.

Nagel's Bäckerei,

Leopoldstraße 18,

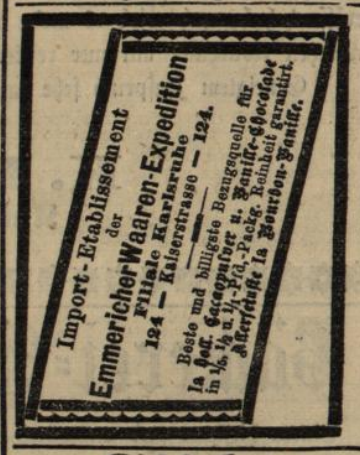
empfiehlt verschiedene Sorten **Kuchen** und **Torten, Kaffee-** und **Theebackwerk** sowie reiche Auswahl in **Confect,** was empfehlend angezeigt wird. (11507

Bruch- Block- Krümmel- Chocolade

zu **80 Pf., 1 M., 1.20 M., 1.60 M.** per Pfund empfiehlt (11097

L. Berthold Wwe.,

Hauptniederlage der Chocolade- und Confecturen-Fabrik von **Hartwig & Vogel,** Dresden.



11041

Fische!

Ia Vollhäringe, geräucherte Häringe, fst. mar. Häringe, russ. Sardinen, holl. Sardellen, Berliner Rollmöpse

empfiehlt in prima Waare 11470

W. Grimm Nachf.,
19 Kaiserstraße 19,
bei der Dragoner-Kaserne,

10098

Als

anerkannt gute und bewährte Mittel gegen **Husten, Heiserkeit** und **Verschleimung** empfehle ich:

Althea- Gummi- Honig- Isländisch Moos- Malzextrakt- Rettig- Spitzwegerich- Zwiebel- Bonbons

in stets frischer Waare,

L. Berthold Wwe.,
32 Herrenstraße 32.

Christbaum-Confect

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhaltig gemischt; eine Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen

Mk. 2,80

Nachnahme. Bei Abnahme von 3 Kistchen je ein prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis enthaltend. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

11392 **Friedrich Fischer,**
Dresden-N., Königsbrückerstr. 80 b.

Gummi-Artikel

feinst. Paris. Spezialit. (Neuheiten). Ausführl. illustr. Preisliste geg. 20 Pf. in verschloss. Couvert ohne Firma. 11402

P. Sochmann, Magdeburg.